



ÖSTERREICHISCHER  
TIERSCHUTZVEREIN

*Wir helfen wirklich!*

KOHLGASSE 16  
A - 1050 WIEN

TEL.: 01/897 33 46

FAX: 01/897 33 46-10

e-mail: [tierschutzverein@oetv.or.at](mailto:tierschutzverein@oetv.or.at)

[www.tierschutzverein.at](http://www.tierschutzverein.at)

**Staatsanwaltschaft Wien**  
**z.H. Bezirksanwalt beim BG Hietzing**  
Landesgerichtsstraße 11  
1080 Wien

Wien, 08.11.2005

MITGLIED DES

BUNDES ÖSTERREICHISCHER  
TIERSCHUTZVEREINE

MEMBER OF

**WSPA**

WORLD SOCIETY FOR THE  
PROTECTION OF ANIMALS  
WELTTIERSCHUTZGESELLSCHAFT

**GZ: 180 BAZ 477/05v-9 (SO)**  
**Verdächtige: u.a. Dr. Helmut Pechlaner**

Der **Österreichische Tierschutzverein** erstattet nachfolgende

## A N R E G U N G

auf Fortsetzung des obig erwähnten Verfahrens:

Mit gleicher Post wird der Staatsanwaltschaft Wien eine Sachverhaltsdarstellung wegen Tierquälerei (§ 222 STGB) übermittelt. Diese Eingabe wird der gegenständlichen Anregung in Kopie angeschlossen. Wie ersichtlich, ist der Anlass der neuerlichen Anzeige ein Video, das die brutale Ausbildung des Elefantenkindes „Mongu“ zeigt.

Dr. Daphne Sheldrick –ihr Schreiben liegt ebenfalls im Volltext bei- hat zu den Ausbildungsmethoden u.a. nachfolgendes angeführt:

*Was hier vermutlich stattfindet ist der Versuch der Zoowärter, das Kalb durch Einsatz unakzeptabel brutaler Methoden zu trainieren. Elefanten werden auf Freundlichkeit, Stimmlage und Belohnung reagieren, wenn sie Grund haben, sich zu ihrem Trainer hingezogen zu fühlen. Die brutale Behandlung eines Elefanten, die ich im Video gesehen habe, ist –auf lange Sicht gesehen- der Weg in ein Desaster, weil der Elefant eines Tages die Rechnung durch Tötung eines Peinigers begleichen wird.*

.....

*Es würde nicht überraschen, wenn man diese Form der grausamen Behandlung eines Elefanten im Fernen Osten sehen würde, weil dort die Methoden des Elefantentrainings bekanntermaßen abscheulich und brutal sind in ihrem Versuch,*



*den Willen des Tieres zu brechen und Gehorsam und Fügsamkeit zu erzwingen. Der Asiatische Elefant ist um einiges toleranter als sein Afrikanischer Verwandter, der einen Groll manchmal für Jahre in sich trägt und dann letztendlich aber tötet. An einem Punkt sieht man, wie das Elefantenbaby seine Stirn am Boden schrubbt, dies ist ein Anzeichen dafür, was dieser Elefant am liebsten mit seinen Peinigern machen würde.*

Wie Dr. Sheldrick also schreibt, sind die angewendeten Ausbildungsmethoden nicht nur kontraproduktiv, sondern sogar in erhöhtem Maße gefährlich, da man sich damit „Killer“ züchtet. Es ist daher durchaus im Rahmen des Möglichen gelegen, dass auch „Abu“ vor dem tödlichen Zwischenfall solch einer Behandlung unterzogen worden ist und er deshalb den Pfleger attackierte. In diesem Fall wäre nach Ansicht des **Österreichischen Tierschutzvereins** eine Strafbarkeit jener Personen gegeben, die solche Methoden angeordnet oder geduldet haben oder aber ihre Aufsichtspflicht derart vernachlässigten, dass solche Methoden überhaupt erst angewendet werden konnten.

**Der Österreichische Tierschutzverein** regt daher an, das –obig angeführte– Strafverfahren fortzusetzen und die Ermittlungen vor allem auf die erwähnten Umstände zu konzentrieren.

Im Auftrag des Vorstandes

Mag. Roman Kopfer  
Operativer Geschäftsführer

KOHLGASSE 16  
A - 1050 WIEN

TEL.: 01/897 33 46  
FAX: 01/897 33 46-10  
e-mail: [tierschutzverein@oetv.or.at](mailto:tierschutzverein@oetv.or.at)  
[www.tierschutzverein.at](http://www.tierschutzverein.at)

MITGLIED DES  
BUNDES ÖSTERREICHISCHER  
TIERSCHUTZVEREINE

MEMBER OF  
**WSPA**  
WORLD SOCIETY FOR THE  
PROTECTION OF ANIMALS  
WELTTIERSCHUTZGESELLSCHAFT